Worte der Erinnerung an Dr. Walther Merz : Ehrenmitglied der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

Autor(en): **Roth, Carl**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **37 (1938)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Worte der Erinnerung an Dr. Walther Merz

Ehrenmitglied der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft,

gesprochen in der Sitzung vom 14. März 1938
durch Dr. *Carl Roth.*

Kaum viel mehr als zwei Wochen nach dem Hinschied unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Pfarrer D. Karl Gauß in Liestal, dessen in unserer letztvergangenen Sitzung gedacht worden ist, hat unsere Gesellschaft ein weiteres hochgeschätztes Ehrenmitglied in der Person des Herrn alt Oberrichters Dr. jur. et phil. h. c. Walther Merz in Aarau durch den Tod verloren.

Vom Herrn Vorsteher unserer Gesellschaft ist der Sprechende ersucht worden, in unserer heutigen Sitzung dieses verstorbenen Ehrenmitgliedes zu gedenken. Der Sprechende kommt diesem Auftrage gerne nach, namentlich in Erinnerung an jene ihm unvergeßliche schöne Zeit, da er vor etwa drei Jahrzehnten die Entstehung des prächtigen Werkes über die Burgen des Sisgaus auf gemeinsamen Burgenfahrten mit dessen Verfasser zum Teile miterleben durfte.

In seinem 70. Lebensjahre ist Walther Merz am letztvergangenen 24. Februar in Aarau gestorben. Mit Basel hat sich der Verstorbene seit seiner an der Universität unserer Stadt verbrachten Studienzeit stets ganz besonders verbunden gefühlt. Der dankbaren Verehrung, die Walther Merz zeitlebens namentlich für seinen Basler Lehrer, den Altmeister auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte, Andreas Heusler empfand, entsprach auch der geschulte Rechtshistoriker, der aus den Werken von Walther Merz ganz besonders deutlich spricht.

Es kann sich hier natürlich nicht darum handeln, auf das hervorragende Lebenswerk von Walther Merz in seinem ganzen Umfange einzugehen. Das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen umfaßt gegen 200 Titel. Vom Lebenswerke Walther Merz' sei hier bloß auf die Arbeiten hingewiesen, die ihren Verfasser mit unserer Gesellschaft in nahe Berührung gebracht haben. Aus den drei vornehmsten wissenschaftlichen Arbeitsgebieten des Historikers Walther Merz, nämlich der Durchforschung und Inventarisation der Archive der aargauischen Städte

und Landschaften — einer Vorarbeit zur Veröffentlichung der aargauischen Rechtsquellen —, sodann der Erforschung der Burgen des Aargaus — zur Herausgabe des Werkes über die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Aargaus — und endlich der Erforschung der Burgen des Basler Juras — zur Ausarbeitung des Werkes über die Burgen des Sisgaus — sind unserer Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde eine Reihe wertvoller Aufsätze und Einzeluntersuchungen zugeflossen.

Die Haupttat Walther Merz' für uns Basler Historiker, die seinen Namen tief in die Tafeln der Annalen baslerischer Geschichtsschreibung eingegraben hat, sind aber die soeben erwähnten, im Auftrage unserer Gesellschaft verfaßten und in den Jahren 1909—1914 erschienenen „Burgen des Sisgaus", ein grundlegendes, für die Geschlechter- wie für die Burgenforschung gleich wertvolles Werk. Die Fügung, der wir dieses Werk, ein Denkmal ebenso tiefgründiger Forschungsarbeit wie gründlicher und zuverlässiger Behandlung des Stoffes, zu verdanken haben, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dessen waren sich schon nach Erscheinen des ersten Bandes die Universität unserer Stadt wie unsere Gesellschaft wohl bewußt. Die Universität, indem sie Walther Merz an ihrem Gründungsjubiläum 1910 den philosophischen Ehrendoktor verlieh, unsere Gesellschaft, indem sie den verdienten Historiker 1911 unter ihre Ehrenmitglieder aufnahm.

Wie das Ernennungsschreiben vom 3. April 1911 sich ausdrückt, erfolgte die Ehrung zum Zeichen der tiefen Dankbarkeit und in Anerkennung der großen bleibenden Verdienste, die Walther Merz um unsere Gesellschaft sich erworben durch die Herausgabe des Sisgauer Burgenbuches, eines Werkes, um das unsere Stadt und unsere Gesellschaft mit Recht beneidet werde und das nicht bloß in uneigennütziger Weise unternommen, sondern auch auf wahrhaft mustergültige Art bisher durchgeführt worden sei.

Am kommenden 3. April jährt es sich zum 27. Male, daß unsere Gesellschaft Walther Merz unter ihre Ehrenmitglieder aufgenommen hat. Mit seinem Tode hat aber die Auswirkung der großen Lebensarbeit Walther Merz' für uns Historiker und Geschichtsfreunde nicht aufgehört. Wir haben darum auch heute noch wie vor drei Jahrzehnten allen Grund, Walther Merz für sein Werk dankbar zu gedenken.